

NAMEN & NACHRICHTEN

Auch in frostigen Zeiten da

**VOERDE** | Die betriebsverfassungsrechtlich gesicherte Durchführung von Betriebsversammlungen ist pandemiebedingt nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Auch normale Gespräche und sonstiger sozialer Austausch sind stark eingeschränkt. Dabei ist es gerade jetzt wichtig, den



Beschäftigten zu zeigen, dass Betriebsrat und IG BCE natürlich auch in dieser schwierigen Zeit für die Kolleg\*innen da sind. Die Frage ist also, wie man in der jetzigen Situation trotzdem mit den Kolleg\*innen in Kontakt bleibt. Die Betriebsräte der Trimet Voerde Aluminium haben sich dafür vor Weihnachten etwas einfallen lassen: Als kleines Präsent verteilten der Betriebsratsvorsitzende Daniel Schwermer und sein Stellvertreter Dirk Reinardy Parkscheiben an alle parkenden Autos auf dem Betriebsparkplatz (Foto). »Die Resonanz war sehr gut; wir wurden inzwischen schon von mehreren Kolleg\*innen angesprochen und für die Aktion gelobt«, so Dirk Reinardy.

Neue Gesichter

**KÖLN-BONN/DÜSSELDORF** | Im Bezirk Köln-Bonn wird das Team von Lukas Gruber (links) unterstützt. Der Sekretär zur Ausbildung war bisher für zwei Jahre als JAV- und



Jugendreferent in den Bezirken Saarbrücken und Mittelrhein tätig. Seit dem vergangenen Jahr absolviert er nun sein Traineeprogramm zum Gewerkschaftssekretär bei der IG BCE. Nach dem Bezirk Mainz ist Köln-Bonn nun seine zweite Station. Für Veli Köksal (unten) ist der Bezirk Düsseldorf die erste Station seiner Trainee-Phase. Auch er ist in der Ausbildung zum Gewerkschaftssekretär. Er hat im letzten Jahr sein Masterstudium in Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn abgeschlossen und zum ersten Dezember 2020 die Ausbildung begonnen. »Ich freue mich darauf, den Mitgliedern unserer Gewerkschaft mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und zusammen für eine starke IG BCE in den Betrieben und in der Gesellschaft zu kämpfen.«

Gewusst, wie

**KÖLN** | Erfolgreiche Betriebsratsarbeit

Sadok Ben-Ali (Foto) arbeitet schon seit 23 Jahren bei Nattermann in Köln. Das Familienunternehmen gehört seit 2004 zum Imperium des Pharmagiganten Sanofi. Seit Tag eins ist Sadok auch Gewerkschafter. Bevor er 2013 Betriebsratsvorsitzender wurde, hat er in der Produktion und der Herstellung gearbeitet. »Besonders erfüllt mich mit Stolz, dass wir, mein Team und ich, seitdem 70 neue Arbeitsplätze geschaffen haben, den Standort sichern konnten und 30 Beschäftigten eine Weiterqualifikation ermöglicht haben – trotz McKinsey, Corona und vielen anderen Herausforderungen«, erzählt Sadok Ben-Ali. Kein Wunder, wo er doch damals seinen Betriebsratsvorsitz mit nur 15 organisierten Beschäftigten begonnen hat, blickt er bei etwa 500 Beschäf-



tigten heute auf einen Organisationsgrad von 70 Prozent. Sein Erfolgsrezept? »Mit den Menschen reden und vor allem zuhören, ernsthaftes Interesse zeigen und dabei glaubhaft sein.« Das Besondere am Kölner Betrieb sei »die Flexibilität, die Einsatzbereitschaft der Beschäftigten, die Wertschätzung unter den Kolleginnen und Kollegen, die Vielfalt und Toleranz«. Schließlich seien dort Menschen aus 26 verschiedenen Nationen beschäftigt.

Die Corona-Krise hat Nattermann bisher gut überstanden. »Wir haben genug Aufträge und sind glücklicherweise von Kurzarbeit und Co. verschont geblieben«, sagt Sadok Ben-Ali. »Unsere Kolleg\*innen, die nicht ins Homeoffice ausweichen konnten, haben das Unternehmen in der Produktion am Laufen gehalten.«

Früher Tarifabschluss

**JÜLICH** | Besondere Zeiten, besondere Abschlüsse: Pandemiebedingt kam es bei der Mondi Jülich GmbH schon in der ersten Tarifrunde zu einem Tarifabschluss für die Jahre 2021 und 2022. Als besonderen Dank für das Engagement der Beschäftigten in 2020, haben alle Beschäftigten im Dezember einen steuer- und abgabenbefreiten Corona-Bonus von 450 Euro erhalten. Teilzeitbeschäftigte und Auszubildende haben 150 Euro bekommen.

Zusätzlich sind die Entgelte im Januar um 1,6 Prozent ge-

stiegen. Im Januar 2022 kommen weitere 1,6 Prozent dazu. Hinzu kommt eine zielorientierte Variable von maximal 1000 Euro pro Jahr. Aufgeteilt in je 200 Euro als Jahresbonus und je 200 Euro pro Quartal in 2021 und 2022. »Insgesamt ein vernünftiger Abschluss in diesen ungewissen Zeiten, immerhin ein Gesamtvolumen von rund 7 Prozent«, sagte IG-BCE-Verhandlungsführer Ernst Ungerermann. »Dabei ist die Variable nur mit 50 Prozent angesetzt und der Corona-Bonus ist sogar brutto für netto.«

Frauen. Macht. Zukunft.

**NORDRHEIN** | Corona zum Trotz: Frauenkonferenzen im Landesbezirk Nordrhein

Die Bezirksfrauenkonferenzen im Landesbezirk Nordrhein, mussten wie viele andere Veranstaltungen auch in ihrer geplanten Form abgesagt werden. Stattdessen setzten die Frauen im Landesbezirk auf digitale Lösungen oder auf kleinere Präsenzveranstaltungen, die unter der Beachtung strenger Hygieneregeln stattgefunden haben.

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Handlungsaufträgen für die Frauenarbeit der kommenden Jahre haben die Delegierten auch ihre Bezirksfrauenausschüsse (BFA) und verschiedene andere Gremien gewählt. Denn in Vorbereitung auf den siebten ordentlichen Gewerkschaftskongress der IG BCE müssen sich auch die Bezirke neu aufstellen. Damit bestimmten sie ihre Vertreter\*innen vor Ort und die Delegierten für die verschiedenen Konferenzen in den kommenden Monaten.

**IM BEZIRK** Leverkusen wurde die Konferenz mit rund 50 Teilnehmer\*innen und vielen weiteren Gästen online durchgeführt. Marion Hackenthal, Leiterin der Abteilung Frauen und Gleichstellung bei der IG BCE hielt die Festrede und erinnerte daran, dass Solidarität und gleichstellungspolitische Themen noch immer zentral für den Zusammenhalt einer funktionierenden Gesellschaft sind. Mit Bezug auf die Debatte um



Bei der Frauenkonferenz im Bezirk Leverkusen war nur das Organisationsteam anwesend. Alle anderen schalteten sich online dazu.

Geschlechtergerechtigkeit in Vorständen großer Unternehmen, unterstrich sie die Notwendigkeit von mehr Frauen in Führung. Nicht zuletzt zeigte sie aber auch auf, dass Gewerkschaften insgesamt weiblicher werden müssten, um die Fragen der sozial-ökologischen Transformation auch zukünftig zu bewältigen.

Frank Werth, Bezirksleiter der IG BCE Leverkusen, zeigte sich trotz der ungewohnten digitalen Form zufrieden: »Gewerkschaftliche Frauenarbeit lebt von gegenseitigem persönlichem Austausch, daher war es natürlich bitter, dass wir nicht persönlich zusammenkommen konnten.« Aber in der Pandemie gelte für alle: »Mit Anstand Abstand halten. Und diese Konferenz hat gezeigt, dass wir auch digital überzeugen können.«

**BEI DER** Frauenkonferenz im Bezirk Düsseldorf diskutierten 24 Frauen über die Arbeitswelt der Zukunft und stellten die

Die Frauenkonferenz des Bezirks Köln-Bonn fand ebenfalls mit deutlich weniger Teilnehmer\*innen statt, als ursprünglich geplant. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Konferenz gehörten auch die Themen Digitalisierung und mobiles Arbeiten. Es wurde intensiv diskutiert, wie sich die beiden Themen nach der Pandemie weiterentwickeln werden. Mehrere Anträge zu diesen Themen wurden

Weichen für die Frauenarbeit des Bezirks. Dazu verabschiedeten die Teilnehmerinnen fünf Anträge zu Themen wie Kompetenzentwicklung für gewerkschaftliche Kommunikation, Jobsharing und mobiles Arbeiten.

»WIR IG-BCE-FRAUEN haben für die Zukunft viele Ideen und Lösungsansätze, mit denen wir die Arbeitswelt für alle, Frauen wie Männer gleichermaßen, gut und lebensphasenorientiert gestalten können«, sagt Jessica Peter, Gesamtbetriebsratsvorsitzende bei ASK Chemicals in Wülfrath. Die Sichtweise der Frauen sei ein elementarer Baustein, der die vielen zukunftsweisenden Themen der Gewerkschaftsarbeit auszeichne, beschreibt Natalie Mühlenfeld, Bezirksleiterin der IG BCE in Düsseldorf. »Es kommt auf die Expertinnen aus unseren Branchen an, die mit dem Ohr an der Belegschaft sind und die genau sehen, wo die Probleme liegen.«

**AUCH DIE** Bezirksfrauenkonferenzen in den Bezirken Alsdorf und Niederrhein fanden digital statt. Trotz der ungewohnten Situation war es auch dort möglich, inhaltlich in die Tiefe zu gehen, Themenfelder wie mobiles Arbeiten zu diskutieren und die satzungsgemäßen Wahlen durchzuführen.

Frank Löllgen, Landesbezirksleiter Nordrhein, zeigt sich sehr zufrieden mit den Ergebnissen der Bezirksfrauenkonferenzen. »Neben den satzungsgemäßen Wahlen war es uns wichtig, trotz der Pandemie auch die inhaltliche Arbeit fortzuführen. Ich finde, das ist uns gut gelungen und stimmt mich für die bevorstehenden Konferenzen positiv«, sagte Frank Löllgen abschließend.